



Regelmäßig ist PLANETA auf Messen im In- und Ausland vertreten. Hier, wo sich die internationale Druckwelt trifft, präsentiert der Radebeuler Betrieb ein Offsetmaschinen-Programm, das an Universalität und Flexibilität seinesgleichen sucht.



Zwischen der Sektion Berufspädagogik, Fachrichtung Maschinenwesen, und dem VEB Planeta Radebeul sowie dem VEB NILES - Stellantriebe bestehen seit 1986 Forschungsleistungsverträge. Da wir mit diesen Verträgen völliges Neubild betreten, galt das Hauptaugenmerk der APL bezüglich der Forschung der politischen Führung des Prozesses der Ausarbeitung und schrittweisen Realisierung.

Durch zielgerichtete konzeptionelle Arbeit aller Genossen der Fachrichtung sowie hohes Engagement der Studenten und des betrieblichen Betreuers konnten Ergebnisse vorgelegt werden, die zur Lösung wichtiger betrieblicher Aufgaben beitragen. Alle Leistungen fanden die Anerkennung unserer Vertragspartner. Die im wissenschaftlichen Studentenzirkel „Flexible Automatisierung im Maschinenbau“ zusammengefaßten FDJler wurden zur FDJ-GO-Delegiertenkonferenz für ihre Leistungen ausgezeichnet. Die entstandenen Graduararbeiten förderten die gezielte Nutzung der studentischen Forschungskapazität. Sie enthalten angestrebte Ergebnisse der Leistungsverträge. Das gegenseitige Fördern



Charakteristisches Merkmal aller Planeta-Maschinen ist das Baukastensystem. Einzelne Aggregate können zu Mehrfarbendruckmaschinen zusammengestellt werden.

zwischen Betrieb und Fachrichtung Maschinenwesen - ein Ausdruck auch des stärkeren betrieblichen Interesses an konkreten Ergebnissen - wirkte und wirkt mobilisierend auf die Studenten und ihre Betreuer. Im Rechenschaftsbericht anlässlich der Parteiwahlen konnte eingeschätzt werden, daß sich diese zusätzlichen Investitionen studentischer Forschung in mehrfacher Hinsicht auszahlen:

- Kennenlernen modern ausgestatteter Betriebe
 - Mitwirkung an der Durchsetzung von Spitzentechnologien mit Blick auf künftige Anforderungen an die Aus- und Weiterbildung von Facharbeitern
 - Erwerb von Spezialkenntnissen für die berufliche Tätigkeit (Unterricht, Weiterbildungsveranstaltungen, Mitarbeit in Kommissionen).
- Starkes Interesse zeigt der VEB Planeta Radebeul an der Weiterführung des Forschungsleistungsvertrages mit der neuen Zielstellung „Bildungsprojekte für das CIM-Projekt Planeta bis 1991“. Mit der Annahme des Kampfprogramms unserer APO wurde eine Konzentration der studentischen Forschung im VEB Planeta Radebeul beschlossen. Während der Parteigruppenwahlen wurde deshalb der wissenschaftliche Studentenzirkel „Flexible Automatisierung im Maschinenbau“ inhaltlich (4 Arbeitsrichtungen) und organisatorisch durch das engagierte Wirken der Genossen Prof. Reibetanz und Kwiatz weiter ausgebaut. Die politisch-ideologische Arbeit unter den Studenten richtet sich gegenwärtig darauf, weitere befähigte Studenten für die Mitarbeit im wissenschaftlichen Studentenzirkel zu gewinnen, das persönliche Engagement aller für den Kampf um Spitzenleistungen bei der Verwirklichung des Forschungsleistungsvertrages zu verstärken. Dieser Prozeß wird beispielsweise unterstützt durch:
- Problemseminare zur berufspädagogischen Forschung in Betrieben (einschließlich bewährter Forschungsmethoden)

- Diplomverteidigungen vor einem gemeinsamen Gremium von Kollegen bzw. Studenten der betreffenden Einrichtungen - die 1987 erstmalig angestrebte Absolvierung des ingenieurtechnischen Teils des Komplexpraktikums von zwei Studenten des wissenschaftlichen Studentenzirkels im VEB Planeta Radebeul.

Die ganze Breite der weiteren Aufgaben aus dem Forschungsleistungsvertrag zwingen uns natürlich mit Nachdruck - das machte die Wahlversammlung der Parteigruppe Maschinenwesen deutlich - die Forschungskooperation mit den Sektionen Sozialistische Betriebswirtschaft, Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen und Arbeitswissenschaften zu suchen. Dank schneller Unterstützung durch die SPL und das Sekretariat der SED-Kreisleitung wurde inzwischen ein Parteikomitee gebildet, dem Genossen der einzelnen Sektionen angehören. Es hat zu sichern, daß sich die notwendige interdisziplinäre Zusammenarbeit auf schnellstem Wege in der Gesamtkonzeption wie auch in den Konzeptionen der einzelnen Sektionen zum CIM-Projekt Planeta niederschlägt. Das ist eine wichtige Voraussetzung zur Erfüllung des Forschungsleistungsvertrages; denn es gilt erstmalig zu sichern, berufspädagogische Lösungen nicht im Nachhinein zu projektieren, d. h., nachdem die technische Lösung im Betrieb installiert ist, sondern mit der Projektierung der technischen Lösung auch das entsprechende berufspädagogische Bildungsprojekt auf den Tisch zu legen, so daß mit der Inbetriebnahme die entsprechend qualifizierten Facharbeiter zur Verfügung stehen und die Einlaufphase so gering wie möglich gehalten wird. Das soll unter Beitrag zur Wirtschafts- und Sozialpolitik unseres Staates sein unter dem Blickwinkel: Spitzenleistungen in Spitzenzeiten!

Jörg Biber, APO-Sekretär, Steffen Krause, APL-Mitglied

Partner des VEB Planeta zu sein, ist uns Ansporn und Herausforderung

1986 wurde zwischen der TU Dresden und dem VEB Druckmaschinenwerk Planeta Radebeul ein Vertrag zum Aufbau von durchgängigen CAD/CAM-Systemen künftiger Produktionsbetriebe abgeschlossen.

Als Bestandteil eines komplexen Vorhabens mit weiteren Kooperationspartnern konzentriert sich unsere Verantwortung auf die Kopplung von Rechnern. Ohne die Vernetzung der Computer wären die betrieblichen Anforderungen an die rechnergestützte Planung, Organisation, Konstruktion und Produktionssteuerung nicht erfüllbar. Und daß diese Anforderungen hochgesteckt waren, ergab sich nicht zuletzt aus der für den Auftraggeber maßgeblichen Meßlatte Weltmarkt. Das bisher erfolgreiche Bestehen des VEB Planeta gegenüber den Konkurrenzfirmen ist kein Ruhelock. Für uns Wissenschaftler ist die Zusammenarbeit mit einem solchen Industrie-partner Anerkennung und Verpflichtung. Hatten doch in den beiden Vorgängereinstellungen des Informatikzentrums, der Ingenieurhochschule Dresden und der Sektion Informationsverarbeitung der TU Dresden, bereits seit Jahren Kollektive auf dem Gebiet der Rechnernetze erfolgreich gearbeitet. So entstand das erste lokale Rechnernetz der DDR in Dresden. Die dabei gewonnenen Erfahrungen können nun Anwendung in den gegenwärtigen Entwicklungsarbeiten finden. Im rechtzeitigen Erkennen volkswirtschaftlich bedeutsamer Tendenzen der Wissenschaftsentwicklung sehen wir

die Voraussetzung zur Erfüllung der Forderung von Partei und Regierung, „Boden für kommende Entwicklungen, Produktionen und Technologien zu bereiten“ (Rede Erich Honecker vor den 1. Kreis-sekretären).

Mit dem Planeta-Vertrag standen vor uns die Fragen: Ist die Überführung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Industrie noch unsere Aufgabe? Werden wir nicht dadurch Kapazitäten für die Grundlagenforschung verlieren? Diese Fragestellungen ergeben sich aus der Tatsache, daß für die Bereitstellung und Betreuung von Komponenten der Rechnerkopplung Robotron verantwortlich ist. Der bislang „übliche“ Weg der Umsetzung eines großen Teils unserer Forschungsergebnisse führte deshalb auch zum VEB Robotron. Dies sehen wir auch für die Zukunft als den Hauptweg an. Die neue Qualität der Zusammenarbeit mit dem VEB Planeta besteht deshalb nicht in der extensiven Ausweitung unserer Verpflichtungen, sondern in der Erstanwendung unserer mit dem VEB Robotron gebundenen Leistungen bei einem Betrieb, der normalerweise erst auf die Vertriebfähigkeit des Rechnerproduzenten warten muß. Somit erwarten wir von diesem neuen Weg Vorteile für alle drei Partner.

Wir müssen aber auch deutlich sagen, daß diese Kooperation nicht dem Ausfüllen von Lücken an Informatikkapazitäten in den Betrieben dienen darf. Dies widerspräche dem Charakter der Hochschulforschung und den Verpflichtungen der Kombinate zur Sicherung von Infor-

matik-Kapazitäten. Mit dem VEB Planeta wurde deshalb vereinbart, ein betriebliches Informatikpotential zu schaffen, welches in enger Zusammenarbeit mit der TU Dresden die Kopplung eines weiteren Rechnernetzes an das von uns geschaffene Rechnernetz bearbeitet. Damit wird eine Überführung des Know-how in den Betrieb in idealer Weise gesichert. Auch dies ist eine neue Qualität der Praxiswirksamkeit der Universität. Hier erfolgt die Weiterbildung von Praktikanten und Lehrgängen. Im kreativen Prozeß der Projektbearbeitung liegt der stärkste Zwang zur Wissensvermittlung. Es versteht sich von selbst, daß seitens des Informatikzentrums eine große Zahl von Studenten in die Arbeiten einbezogen sind. Diese werden nach ihrem Studium zur weiteren Verbreitung dieses Wissens beitragen und in vielen Kombinat als Streiter für moderne CAD/CAM-Lösungen auftreten.

Natürlich ist die Erfüllung der gesteckten Ziele kein Spaziergang. Schon 1986 soll die Funktionsfähigkeit vorgeführt werden, und die Sicherung der Gerätetechnik bereitet uns heute noch Sorgen. Die Reserven zur Beseitigung dieser Schwierigkeiten liegen in einer engeren Bindung aller Partner.

Beim Kampf um die Sicherung der vereinbarten hohen Leistungen stellen sich die Genossen des Wissenschaftsbereiches Rechnernetze des Informatikzentrums mit hoher Einsatzbereitschaft an die Spitze.

Doz. Dr. U. Hofmann, Informatik-Zentrum



Grund zur Freude für Thorsten Fiedler (links) aus der Neuen Mensa: Beim Leistungsvergleich der Besten in Halle erreichte er den 1. Platz. - Rechts: Auch Kochlehrling Ina Molansky steht im zweiten Ausbildungsjahr. Fotos: Hojer

Wie rege Parteiarbeit für Gaumenfreuden sorgt

Gastronomische Genüsse appetitlich auf den Tisch zu bringen, wohl-schmeckende und bekömmliche Speisen in Kesseln, Töpfen, Pfannen zu „zaubern“, das ist das Metier von Thorsten Fiedler, Kochlehrling im 2. Ausbildungsjahr und bereits ein Köhner seines Faches. Überzeugend bewies er das nicht zuletzt im Februar 1987 bei einem dreitägigen Leistungsvergleich in Halle, als die besten Kochlehrlinge aus den Mensen unserer Universitäten und Hochschulen um Siegeslorbeer wetteiferten: Thorsten überzeugte die Jury und kam auf Platz 1. Sein Erfolg spricht für die gediegene Ausbildung an unserer Mensa, wo unter Obhut von Genossen Gunter Rödiger gegenwärtig 15 Kochlehrlinge Dresdner Hochschulen jenes Wissen und Können erwerben, das Fachleute von Format auszeichnet. Dies trifft auch auf die Erwachsenenqualifizierung für unsere Kooperationspartner im Territorium zu.

gen, des ständigen Gedankenaustausches zu aktuellen politischen Fragen und zu den Beschlüssen und Zielen der Partei. Überhaupt wird die einfühlsame, ideologisch überzeugende Arbeit gerade auch mit der Jugend groß geschrieben. Genosse Gunter Rödiger, Lehrausbilder der Köche und stellvertretender PO der Parteigruppe Wirtschafts- und Sozialeinrichtungen (GO, 33), konnte dazu auf der GO-Berichtswahlversammlung gute Erfahrungen darlegen. Sie spiegeln sich in vielfältiger Weise wider: rege FDJ-Arbeit, interessante FDJ-Studienjahr und eine aktive Jugendbrigade, die regelmäßig dazu Stellung nimmt, wie die vielen Bewährungsproben an der TU gemeistert wurden bzw. was an neuen Aufgaben im „FDJ-Aufgebot XI. Parteitag“ zu lösen ist. Und da steht viel zu Buche, was die Jugendbrigade erfolgreich anpackte: vom großen FDJ-Ball am 21. März bis zu den Tagen der russischen bzw. der tschechischen Küche, Einsätze in den Ferienheimen, Kinderferienlagern und zu vielen Sonderveranstaltungen. Unser Bericht begann bei Thorsten. Er erklärte sich bereit, in diesem Monat einen dreijährigen Ehrendienst bei der NVA anzutreten. Mit ihm geht Berthold Maik, sein „Fachkollege“ von der Medizinischen Akademie. Wir wollen mit Rolf Hammermann, Kochlehrling im 2. Lehrjahr schließen. Er wurde Kandidat der SED im Parteitagsaufgebot.

Die anerkannt hohe Ausbildungsqualität in der Mensa, die Lernfreude und Einsatzbereitschaft unserer jungen Leute entspringen sowohl den beruflichen Fähigkeiten der Lehrkräfte als auch der gesamten optimistischen, angenehmen Arbeitsatmosphäre im Küchenkollektiv, das täglich für das leibliche Wohl Tausender Gäste sorgt. Und diese wiederum ist ein Ergebnis des vertrauensvollen, engen Zusammenwirkens von Genossen und Kolle-

Wohin auch das Auge blickt, blitzt und blinkt es in der Mensaküche. - Bild ganz oben: Eierkuchen stehen in der Gunst der Gäste mit an vorderer Stelle. Obigens produzieren die TU-Mensen jährlich weit über 1,8 Millionen Mittagessen für Studenten und Beschäftigte.



Andreas Wagner, GST-Kreisvorstand

GST-Sportler mit guten Erfahrungen

Aus der Diskussion der 15. GST-Kreisdelegiertenkonferenz

Die 15. GST-Kreisdelegiertenkonferenz zog kürzlich Bilanz über die in den letzten zwei Jahren geleistete Arbeit und steckte neue, anspruchsvolle Aufgaben ab. Wie in der „UZ“ Nummer 7 angekündigt, möchten wir nachfolgend einige Auszüge aus der sehr lebendig und parallel geführten Diskussion wiedergeben.

Thomas Böhm, Wehrkampfsportler aus der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft, sprach zum Thema „Wehrkampfsport - Mein Beitrag zur sozialistischen Landesverteidigung in der Reserve“. Kamerad Böhm schilderte sehr anschaulich die Ausbildung in seiner Sportart und berichtete über seine Eindrücke bei Wettkämpfen, z. B. den DDR-Studentenmeisterschaften 1986 in Neustrelitz. Thomas Böhm informierte, wie es ihm gemeinsam mit dem Vorsitzenden der GO, Genossen Dr. Schürer, gelang, in der Sektion die FDJ-Studenten so zu mobilisieren, daß heute neben einer Sektion Wehrkampfsport auch Sektionen für Militärischen Mehrkampf und Sportschießen (Luftgewehr) bestehen.

Über ihre Entwicklung zur Funkmehrkämpfern und zum Mitglied der DDR-Nationalmannschaft in dieser Sportart berichtete die knapp 20jährige zukünftige Studentin Claudia Reichel von der GO Informatik-Zentrum, die dort ein einjähriges Vorpraktikum absolviert. Claudia gelang es, in kurzer Zeit zur DDR-Spitze vorzustoßen. Gemeistert hat sie dies durch eigenbeherrliche Arbeit und großen Ehrgeiz. Die Absolventin der Spezialschule für elektronische Industrie „Martin Andersen Nexé“ in Dresden fand innerhalb unserer GO Nachrichten, die bekanntlich ein Leistungszentrum des Bezirks auf dem Gebiet des Amateurfunks ist, ihre Clubstation Y48ZL und verschie-

dierte mithelfen, an der TU eine Sektion Funkmehrkampf aufzubauen. Der Leiter des Reservistenkollektivs an der Sektion 16, Genosse Hörntzsch, befaßte sich vor allem mit der Zusammenarbeit zwischen GST-Grundorganisation und Reservistenkollektiv an der Sektion. Auf der Grundlage eines gemeinsamen Arbeitsprogramms zwischen GST, Reservistenkollektiv und FDJ - so berichtete Kamerad Hörntzsch - werden alle wehrpolitischen und wehrpolitischen Maßnahmen organisiert. Besonders hervorzuheben dabei ist die koordinierte politisch-ideologische Arbeit in den FDJ-Gruppen unter Leitung der Kommission Sozialistische Wehrziehung.

Kamerad Dr. Knösel von der GO 14, „Altkämpfer“ auf dem Gebiet des Flugmodellsports, machte deutlich, daß seine Sportart hohe Anforderungen an Ausdauer, Reaktionsvermögen, körperliche Ertüchtigung und überdurchschnittliches fachliches Können auf dem Gebiet der Bearbeitung verschiedener Werkstoffe verlangt. Kamerad Knösel berichtete vom politischen Engagement der Flugmodell-sportler und von den Erfolgen der vergangenen Jahre.

Kamerad Wolfgang Tempel von der GO Informatik-Zentrum, Leiter des GST-Computerkabinetts des Bezirksvorstandes der GST Dresden, sprach - ausgehend von den Beschlüssen des Zentralvorstandes - über Ziel und Möglichkeiten des Computersports. Die Basis bildet dabei der Kleincomputer KC 85/3, mit dem das Bezirkskabinett ausgerüstet ist. Schwerpunkte in der Arbeit sind Lehr- und Lernprogramme, die Vermittlung von Grundwissen, das Erarbeiten von Programmen zur Computergrafik und -simulation, Computerspiele, eine breite Anwendersoftware sowie die Teilnahme an Wettkämpfen.

Die GST-Grundorganisation 16 gehört mit 350 Mitgliedern zu den größten Grundorganisationen unserer Kreisorganisation. Ihr Vorsitzender, Kamerad Dr. Leithold, verwies darauf, daß Engagement, Sachkenntnis und Erfahrung nötig sind, damit eine gute GST-Arbeit gelingen kann. So wird in der GST-GO 16 besonderer Wert auf die politische Leitung der einzelnen Wehrsportsektionen gelegt. Dr. Leithold schilderte die Zusammenarbeit mit der FDJ und die Arbeit des Vorstandes mit den Seminargruppenverantwortlichen.

Kamerad Klaus-Dieter Pöhl sprach als GO-Vorsitzender über seinen Beitrag zur Traditionsforschung an der GO Nachrichten. Dabei ging er vor allem auf die politische Verantwortung des Amateurfunkers ein und legte als Beispiel eine Statistik über Verbindungen der Clubstation Y51ZL 1980/81 vor, wo es zu über 5000 Verbindungen mit ausländischen Stationen kam.

Genosse Lutz Gehle, wissenschaftlicher Assistent an der Sektion 16 und stellvertretender GO-Vorsitzender der GO Motorsport, stellte seine GO vor. Er widmete sich besonders der Sportgruppe im Motorradpatrouillelauf, deren Mitglied er auch ist, und machte deutlich, daß für gute Wettkampflösungen nicht nur moderne Technik, sondern auch begabte Kameraden gebraucht werden.

Für einen optimistischen Ausklang sorgte Kameradin Sylvia Kefeldjew mit ihrem Diskussionsbeitrag. Sie erzählte, wie sie zum Militärischen Mehrkampf gekommen war, und machte aus eigenem Erleben heraus sichtbar, daß diese Sportart für Mädchen sehr geeignet ist.

Andreas Wagner, GST-Kreisvorstand